

**Kunstvermittlung
für Schulklassen**

**in der Ausstellung
«Chamber Music» von Florian Graf**

Informationen zu Workshops

**Anregungen für den Besuch
mit Schulklassen**



Ausstellungsansicht, Florian Graf «Chamber Music»

Inhalt

Einführung	1
Zur Ausstellung «Chamber Music» von Florian Graf Kurzinformation und biographische Angaben	2
Besuch der Ausstellung mit Schulklassen	
Allgemeine Informationen	3
Workshops in der Ausstellung Inhalt der Workshops, Zeitraum, Zielgruppen, Zeitaufwand, Ablauf	4
Individueller Besuch mit Schulklassen Zeitaufwand in der Kunst Halle	5
Rundgang durch die Ausstellung Informationen und Impulse	6
Anhang Lehrplanbezug und Nachbearbeitung in der Schule Anmeldeformular zu den Workshops	

Impressum

Vermittlungskonzept: Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin
Texte zur Ausstellung: Maren Brauner und Lisa Herzog, Praktikantin
Photos: Ausstellungsansichten, Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier

Einführung

"Das kann ich auch!" und "Wieso soll das hier Kunst sein?" sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Kunstschaffenden das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und dass Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie "das ist schön", "der kann gut malen" oder "das hänge ich mir ins Wohnzimmer" bewertet werden. Sie erfordert eine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen und sie erst einmal genau zu betrachten. Dabei geht es in erster Linie nicht um das "Verstehen" der Kunstwerke, sondern vielmehr um die individuellen Denkprozesse, welche sie anregen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und die gestalterische und vertiefende Nachbearbeitung in der Schule ist, die Schülerinnen und Schüler erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht, sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend, angepasst werden.

Unser Dossier bildet zudem die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden gratis angeboten werden. Für übrige Schulen betragen die Kosten CHF 150. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler mit einbeziehen. Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

Zur Ausstellung «Chamber Music» von Florian Graf

Florian Graf reflektiert in seinen künstlerischen Arbeiten architektonische und soziale Situationen. Seine Auseinandersetzung mit den emotionalen, intellektuellen und psychologischen Aspekten von Raum findet in verschiedenen Medien statt, die von Zeichnungen, Skulpturen und Filmen bis zu Interventionen, Installationen und Aktionen im öffentlichen Raum reichen. In seiner für die Kunst Halle Sankt Gallen komponierten Ausstellung «Chamber Music» untersucht Graf die Triade von öffentlichem Raum, privatem Raum und Naturraum. Mit architektonischen Interventionen, verschiedenen Arten der Präsentation und Materialübersetzungen fordert er kritisch und doch humorvoll zum Dialog mit prägenden Lebens- und Gesellschaftsmodellen auf.



Florian Graf, Ausstellungsansicht, *do (Tower-House)*, 2015

Florian Graf (*1980 in Basel/CH) studierte am School of the Art Institute of Chicago (Fulbright Fellow), am Edinburgh College of Art (MFA with Distinction), an der Royal Drawing School, London (Postgraduate Programme), dem Watermill Center, International Summer Arts Program, New York, sowie an der ETH Zürich (M. Sc. Architecture ETH, Diplom mit Auszeichnung). Er lebt und arbeitet in Basel. Einzelausstellungen (Auswahl): Krasnojarsk Museum Center, Krasnojarsk (2014); Wettsteinplatz Basel während Art Basel (2013); Zeppelin Museum Friedrichshafen (2012); Abbatiale de Bellelay (2011). Gruppenausstellungen (Auswahl): Ausstellungsraum Klingental, Basel; Bex & Arts, Triennale de Sculpture, Bex; Bâtiment d'Art Contemporain (BAC), Genf (2014); Kunsthalle Vogelmann, Städtisches Museum Heilbronn; Kunstmuseum Olten (2013); Moscow Museum of Modern Art (2010); Edinburgh Art Festival (2009).

Besuch der Ausstellung mit Schulklassen

Allgemeine Informationen

Florian Graf macht in seiner Ausstellung in der Kunst Halle Sankt Gallen drei Räume sichtbar: Der erste Ausstellungssaal zeigt den öffentlichen Raum, der zweite den privaten Raum und der dritte Saal den künstlichen Natur-Raum, der an einen Skulpturenpark oder einen Friedhof erinnert.

Bei der Betrachtung der Ausstellung mit Schulklassen werden folgende Themen aufgegriffen und altersgerecht diskutiert:

- Welche Räume prägen unser Leben? In welchen Räumen bewegen wir uns alltäglich?
- Wie grenzen sich diese Räume voneinander ab?
- Welche Wirkung haben diese Räume auf uns? Welche Rollen nehmen wir in ihnen ein und wie verändern wir unser Verhalten?
- Zum öffentlichen Raum: Wie und wo bewegen wir uns im öffentlichen Raum? Wie hat sich dieser über die Zeit verändert? Was für Rechte gelten im öffentlichen Raum? Was braucht es, damit wir uns im öffentlichen Raum gerne aufhalten?
- Zum privaten Raum: Wie richten wir uns im Leben ein? Wie wohnen wir? Wie können wir den privaten Raum schützen?
- Zum Natur-Raum: Was bedeutet Natur für uns? Wie ist unser Verhältnis zu ihr?

Anmerkung:

Die Texte dieses Dossiers sind für Lehrpersonen bestimmt. Inhalt, Form und Umfang werden durch die Kunstvermittlerin der jeweiligen Schulstufe entsprechend angepasst.

Workshops in der Ausstellung

Nach dem eigenständigen Erkunden der Ausstellung und der gemeinsamen Besichtigung im Dialog (siehe ‚Rundgang durch die Ausstellung‘) ist es Zeit, selbst aktiv zu werden.

Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt, jeder Gruppe wird ein Raum zugewiesen sowie eine dem Raum entsprechende Aufgabe.

Gruppe A: Öffentlicher Raum

Thema: Gestaltung des Öffentlichen Raumes

Auftrag: Ihr seid ein Raumplanungsbüro und habt den Auftrag, ein Quartier neu zu planen. Überlegt euch, was es alles braucht für ein lebendiges Quartier, in dem ihr gerne leben würdet. Notiert, was ihr alles braucht. Macht nun einen Plan, wie euer Quartier aussehen würde.

Gruppe B: privater Raum

Thema: Wir haben das Recht auf Privatsphäre – wie erkläre ich das meinen Eltern und meinen Geschwistern? Wie könnte eine sinnvolle Lösung aussehen, damit meine Privatsphäre nicht verletzt wird?

Auftrag: Diskutiert zuerst in eurer Gruppe, wie es bei euch zu Hause ist – was ihr gut findet, was vielleicht auch nervt. Besprecht, was verändert werden könnte und entscheidet euch schliesslich für eine Variante, wie ihr als Familie gegenseitig das Recht auf Privatsphäre schützen könnt.

Gruppe C: künstlicher Natur-Raum

Thema: Einen künstlichen Natur-Raum für eine Schule

Auftrag: Eine neue grosse Schule für rund 240 Schülerinnen und Schülern soll gebaut werden. Ihr seid ein Büro für Landschaftsarchitektur und habt nun den Auftrag, den Raum rund um das Schulhaus zu planen. Diskutiert, was es alles braucht und ergänzt nun den Schulhausplan mit eurem Vorschlag.

Im Anschluss werden die Ergebnisse der Klasse kurz vorgestellt.

Zeitraum

Die Workshops können vom 22. April bis 28. Juni 2015 gebucht werden.

Zielgruppen Schulklassen nach Stufen. Für alle Stufen geeignet.

Stufe 1: Vorschule; Stufe 2: 1.-3. Schuljahr; Stufe 3: 4.-6. Schuljahr;
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr; Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

Zeitaufwand 1.5 Std. exkl. Hin- und Rückreise

Ablauf

- Einführung im Foyer durch die Kunstvermittlerin 5 Min.
- Selbständiges Erkunden der Ausstellung mit Auftrag 5 Min.
- Besichtigung der Ausstellung im Dialog 25 Min.
- Arbeit in Gruppen 30 Min.
- Präsentation der Arbeiten 20 Min.
- Abschluss im Foyer: Feedbackrunde, Verabschiedung 5 Min.

Individueller Besuch mit Schulklassen

Zeitaufwand in der Kunst Halle **60 Min.**

- Einführung im Foyer: Vorstellen der Ausstellung; Regeln, die im Museum gelten 10 Min.
- Ausstellungsrundgang: Auseinandersetzung mit den Werken 50 Min.

Nachbearbeitung in der Schule **4-16 Lektionen**

Vorschlag für die Nachbearbeitung in der Schule

Die Ausstellung von Florian Graf eignet sich zur Einbettung in das Fach Mensch und Umwelt. Im Anhang finden Sie eine Tabelle, welche die Lernziele des Faches Mensch und Umwelt, Teilbereich Räume und Zeiten mit Vorschlägen zur Umsetzung im Unterricht verbindet (Lehrplan des Kantons St. Gallen).

Rundgang durch die Ausstellung - Informationen und Impulse

Einleitung im Foyer: Titel der Ausstellung und der Skulpturen

Florian Graf reflektiert das Wesen und die Wirkung von öffentlichem, privatem und Natur-Raum mithilfe eines Trios von Formen, die in allen Ausstellungsräumen in verschiedenen Materialien und Dimensionen auftauchen und jeweils unterschiedliche Rollen einnehmen.

Der Begriff des Trios entstammt ebenso der Musik wie der Ausstellungstitel «Chamber Music» (Kammermusik). Und auch die Titel der einzelnen Skulpturen verweisen auf das musikalische Interesse Florian Grafs: Diese benennt er gemäss der Solmisation *do, re, mi, fa, so, la, ti, do*.

Das präzise Ineinandergreifen von musikalischer Struktur, Raumstruktur und Werkkomposition stellt eine besondere Qualität der Ausstellung dar.

Impulse und Diskussion

- Kammermusik? Wie klingt die? Woher kommt sie und warum heisst sie so?
- Warum hat Florian Graf wohl diesen Titel gewählt? Seht ihr andere Bezüge zur Musik, z.B. in den Titeln der Skulpturen?
- Was denkt ihr? Wie alt ist Florian Graf? Woher kommt er?

Rundgang: Raum 1



Florian Graf, Ausstellungsansicht, *do (Tower-House)*, *mi (Portal-Gibbet)*, *so (Flat-Storey)*, 2015

Die drei Formen erscheinen im ersten Saal als Säule, Durchgangportal und Gebäude zugleich und geben dem Betrachtenden das Gefühl, sich in der Stadt zu bewegen.

Die Farben sind dem öffentlichen Raum der Umgebung entnommen: Sie greifen den grünen St. Galler Sandstein, die gelben Backsteine des Lagerhauses, in dem sich die Kunst Halle befindet, und den Beton des hinter dem Lagerhaus liegenden Polizeigebäudes auf.

Die Verschiedenartigkeit der Formen ermöglicht unterschiedliche räumliche Erfahrungen: Die barock anmutende Form ist in sich geschlossen und lässt die BetrachterInnen aussen vor. Das Fenster im oberen Teil erzeugt ausserdem ein Gefühl der Überwachung und Kontrolle. Die mittlere Form ist zugänglicher: Durch sie kann man hindurch gehen oder sich darunter stellen. Die dritte Form schliesslich besitzt eine Tür und Stockwerke, die dem Betrachtenden – zumindest in seiner Vorstellung – ermöglichen, hineinzugehen. In ihrer Verschiedenartigkeit werfen die Formen diverse Fragen auf: Wie bewegen wir uns im öffentlichen Raum? Wie können wir uns in ihm (unbeobachtet) bewegen? Wo ist die Grenze zum privaten Raum?

Impulse für Diskussionen

- Zum Einstieg: Welche Skulptur gefällt euch am besten?
- Stellt euch im Raum dort hin, wo ihr euch am wohlsten fühlt – Warum wählt ihr gerade diesen Ort? Was machen die Formen mit euch?
- Sind euch die Farben aufgefallen? Sie stammen aus der Umgebung – woher sind sie? Warum hat Florian Graf gerade diese gewählt?

- Was denkt ihr? Ist dies ein öffentlicher Raum? Was ist ein öffentlicher Raum? Was ist wichtig bei diesen Räumen? Verändern sich diese? Inwiefern? Was wisst ihr über die Diskussionen in der Stadt zu öffentlichen Räumen? Kennt ihr die Diskussionen zum Marktplatz?... Welche öffentlichen Räume besucht ihr regelmässig? Gibt es spezielle Gesetze für öffentliche Räume (zum Beispiel Bildrechte, Recht gefilmt zu werden etc.)

Rundgang: Raum 2



Florian Graf, Ausstellungsansicht, fa (Vase), 2015

Im zweiten Saal, dem privaten (Wohn-)Raum, erscheinen dieselben drei Formen als rein dekorative Elemente: Als Keramikvasen oder Kerzenständer verschönern sie den Raum und tragen zu seiner Wohnlichkeit bei. Gleichzeitig sind sie Modelle der Formen aus dem ersten Raum. Die Rolle der BetrachterInnen verändert sich dementsprechend drastisch: Die Kontrollierten werden durch seine neue Position – aus der sie von oben auf die Formen herunterschauen kann – zu Kontrollierenden.

Impulse für Diskussionen

- Erkennt ihr die Skulpturen wieder? Was ist mit ihnen passiert? Sie haben sich in schicke Gegenstände verwandelt. Warum wohl hat Florian Graf dies getan? Was will er uns damit sagen?
- Wo sind wir hier? Ist es hier wohnlich? Warum ja, warum nein? Was würdet ihr anders machen? Was brauchen wir, damit wir es wohnlich finden? Wir sind hier in einem privaten Raum – was bedeutet das?

- Was ist uns wichtig an unserem "privaten" Raum? Wie sieht es bei euch aus? In eurem Zuhause? Habt ihr einen eigenen privaten Raum? Wie sieht dieser aus? Wer darf diesen betreten? Gibt es Familienregeln? Kennt ihr eure Rechte? Kennt ihr das Recht auf Privatsphäre und Respekt?

Rundgang: Raum 3



Florian Graf, *Ausstellungsansicht, so (Flower), si (Horse), re (Man)*, 2015

Im letzten Saal treffen die BesucherInnen auf die vom Menschen beeinflusste Natur oder künstlich geschaffene Landschaft, in welcher der Mensch nach Reinheit und Spiritualität sucht. Hier erscheinen die drei Formen als Skulpturen mit einem Sockelensemble aus Wasserbecken, Blumenbeet und altarähnlichem Objekt, in denen die Farben violett, grün und gelb wieder auftauchen. Die Elemente Wasser, Erde und Feuer verleihen dem Raum einen sinnlichen Charakter und konfrontieren uns mit der Frage, welche Funktion und Relevanz die Natur in der heutigen Zeit übernimmt, in der Naturerlebnisse und sogar die Lebensmittelproduktion zunehmend artifiziell erzeugt werden können.

Die Dimensionen der Skulpturen ermöglichen eine weitere räumliche Erfahrung: Auf das Nach-oben-blicken im ersten Saal und das Nach-unten-blicken im zweiten Saal folgt durch den Massstabssprung auf Menschengröße die Gegenüberstellung mit den Formen. Die BetrachterInnen begegnen ihnen auf Augenhöhe und sehen sich durch die reflektierende Materialität dem eigene Spiegelbild gegenüber.

Das Blumenbeet ist in Richtung des Innenhofs ausgerichtet, nimmt so Bezug zur dortigen Landschaftsarchitektur und dem öffentlichen Raum und schlägt damit den Bogen zum ersten Raum. Auch die umgekehrte Bewegung ist denkbar: der Aussenraum fließt in und durch den Ausstellungsraum und lässt dort die hügelige Landschaft entstehen, die abstrahiert wird.

Impulse für Diskussionen

- Nun sind wir im letzten Raum – bereits gesehen haben wir den öffentlichen und den privaten Raum – wo sind wir nun gelandet? Welchen Raum haben wir noch nicht gesehen?
- Woran erinnert euch dieser Raum? Was ist mit den Skulpturen geschehen? Sie haben sich in Grösse und Material verändert – Wie und Warum – was denkt ihr?
- Florian Graf spricht von künstlich geschaffener Landschaft – schaut nach draussen! Was ist mit den Bäumen los? Passt das zu diesem Begriff?
- Wo gibt es auch "künstlich geschaffene Landschaft"? Braucht es diese? Welche gefällt euch? Warum? Gibt es "künstlich geschaffene Landschaften", die ihr regelmässig benutzt/besucht?
- Jetzt haben wir drei Räume – was gäbe es noch? Fehlt euch etwas?

Lehrplanbezug

A "Sich in der Welt und in der Zeit orientieren"

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in unserer Welt. Sie erkennen und benennen die Vielgestaltigkeit natürlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen.

Sie orientieren sich in der Zeit. Sie erkennen und benennen die Vielfalt der menschlichen Lebensformen

Stufe	Lernziele	Überlegungen für den Unterricht
Unterstufe	Grundbegriffe und Hilfsmittel für die Orientierung in der nahen Umgebung anwenden Die nähere und weitere Lebensumgebung erkunden und sich darin auskennen	In Anlehnung an den öffentlichen Raum mit den grossen Skulpturen im ersten Saal der Ausstellung können Begriffe wie links, rechts, oben und unten zur Beschreibung eingeübt werden.
Mittelstufe	Landschaften und Lebensräume erkunden Sich im eigenen Land Auskennen	Nach der Besichtigung kann das eigene Umfeld neu und differenzierter betrachtet werden. In welchen Räumen bewege ich mich?
Oberstufe	Naturgrundlagen einer Landschaft erkennen und benennen.	Verbindung zu Florian Grafs "künstlichem Natur-Raum": Wann können wir von Natur sprechen? Ist ein künstlich angelegter Garten auch Natur? Was für Gesetze gelten dort?

B "Veränderungen in Raum und Zeit verfolgen"

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Erde als naturgegebene Umwelt und erkennen Veränderungen als Folge natürlicher Entwicklungen und von Menschen gestalteter Einflüsse. Sie erkennen die Abhängigkeit der Menschen von ihren Lebensräumen.

Sie setzen sich mit den vielfältigen gesellschaftlichen Wechselbeziehungen und mit dem Denken und Handeln der Menschen in Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Sie interessieren sich für kulturelle, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge.

Stufe	Lernziele	Überlegungen für den Unterricht
Unterstufe	<p>Veränderungen in der Erlebniswelt erkunden</p> <p>Wechselbeziehungen zwischen den Menschen und ihrem Lebensraum erkennen</p> <p>Zu den Schönheiten in der Lebensumgebung Sorge tragen, positive und negative Beispiele entdecken und benennen.</p>	<p>Projekt "Schulzimmer": Was gefällt uns in unserem Schulzimmer? Was möchten wir gerne behalten? Was könnten wir verändern? (Ideen werden im BiG-Unterricht umgesetzt)</p>
Mittelstufe	<p>Natürliche Entwicklungen und Veränderungen in der Region, im Kanton und in der Schweiz erkennen und beschreiben</p> <p>Historische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen anhand von Veränderungen im Alltagsleben des Menschen aufzeigen</p> <p>Wechselbeziehungen zwischen den Menschen und ihren Lebensräumen aufzeigen und beurteilen</p> <p>Zu den Schönheiten in unserem Land Sorge tragen und auf positive und negative Beispiele aufmerksam werden</p>	<p>Nach der Besichtigung der Ausstellung mit der Unterteilung in die drei Räume kann der öffentliche Raum kritischer und differenzierter betrachtet werden.</p> <p>Ein Platz wird ausgesucht und unter die Lupe genommen => Von wann stammen die Bauten? Wie wird der Platz genutzt? Was gibt es für Geschichten zu diesem Platz?</p>
Oberstufe	<p>Wechselbeziehungen zwischen den Menschen und ihren Lebensräumen untersuchen und beurteilen</p> <p>Zu den Schönheiten unserer Welt Sorge tragen, positive und negative Beispiele analysieren</p> <p>Sich für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen einsetzen</p>	<p>Verbindung zu aktuellen Themen wie der Gestaltung des Marktplatzes in St. Gallen oder der Rückseite des Bahnhofes St. Gallen. Schweizweit Thematisierung der Veränderung der Landschaft, Raumplanung, Umweltschutz etc.</p>

C "Sich mit aktuellen Fragen in Raum und Zeit auseinandersetzen"

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und analysieren aktuelle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen und Probleme, prüfen Lösungsmöglichkeiten und beurteilen deren Auswirkungen. Dabei begegnen sie vielfältigen Haltungen und Standpunkten, die es ihnen erlauben, eine differenzierte, persönliche Meinung zu entwickeln.

Sie kennen und anerkennen demokratische Mittel der Konfliktlösung in politischen Fragen.

Stufe	Lernziele	Überlegungen für den Unterricht
Unterstufe	Aktuelle Fragen aus der näheren und weiteren Lebensumgebung besprechen Öffentliche Einrichtungen erkunden	Nach dem Besuch der Kunst Halle und der aktuellen Ausstellung kann dieses Erlebnis mit anderen "Museums-Erlebnissen" verglichen werden. Auch der Frage: Woran erkenne ich, dass ich in einem Museum, in der Post, in einem Geschäft etc. bin kann nachgegangen werden.
Mittelstufe	Funktion und Bedeutung öffentlicher Einrichtungen kennen	Nebst des Besuches der Kunst Halle könnte eine weitere öffentliche Einrichtung besucht werden – diese miteinander vergleichen. Die Geschichte der Einrichtung erkennen.
Oberstufe	Aktuelle weltpolitische und innenpolitische Fragen erörtern und beurteilen Ereignisse Räumen zuordnen	Was darf im öffentlichen Raum geschehen? Wer entscheidet darüber? Wie sehen z.B. die Regelungen zur Videoüberwachung aus? Gibt es schweizweit Regelungen? Wie sieht das in unserem Wohnort aus?

Weitere Vorschläge für andere Unterrichtsfächer:

Fach: Mathematik/Geometrie

- Skulptur entwerfen und mehrmals in unterschiedlichem Massstab herstellen (könnten auch bereits vorhandene Formen sein, die vergrößert, verkleinert werden)
- Thema Massstab: Das eigene Quartier massstabsgetreu nachbilden.

Fach: Bildnerisches Gestalten

- Thema Farben der Umgebung: Wo in unserer Umgebung werden in welche Farben verwendet? Selbst "etwas" in diesen Farben gestalten.

Fach: Deutsch

- Diskussion, Reflexion: Was braucht der Mensch/ Was brauche ich zum leben? Wo richte ich mich gern ein? Warum richte ich mich wie ein? Wie stark werde ich wodurch beeinflusst? Wovon lasse ich mich beeinflussen?
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld – kritisch hinterfragt: Was ist gut, was könnte anders, besser sein? Evtl. mit Vorschlag an die Schulleitung etwas zu erneuern/verändern? Oder an die Gemeinde? (Einbeziehung der Eltern, Finanzierung durch Sponsorenlauf usw.)

Anmeldeformular

Workshop zur Ausstellung «Chamber Music» von Florian Graf

Ziel der Workshops ist, die Schülerinnen und Schüler erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Workshops werden den Bedürfnissen der Klasse angepasst. Je nach Alter wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen.

Die Workshops sind für Schulklassen aus den Kantonen SG, AR, AI kostenlos. Für alle übrigen Schulklassen kostet ein Workshop CHF 150.

Leitung: Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin

Die Workshops dauern 1,5 Stunden und können vom 22.04.– 28.06. jeweils dienstags und donnerstags von 9 bis 17 Uhr, sowie mittwochs, 9 bis 12 Uhr gebucht werden (Montag und Freitag auf Anfrage). Für alle Stufen geeignet.

Stufe 1: Vorschule; Stufe 2: 1.-3. Schuljahr; Stufe 3: 4.-6. Schuljahr;
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr; Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

Gewünschtes Datum vom **22. April bis 28. Juni 2015**

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl Schülerinnen und Schüler

E-Mail

Festnetz oder Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per E-Mail.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Anna Beck-Wörner
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
E-Mail: beck-woerner@k9000.ch